

# Wasserfrau räkelt sich am Zottbach

Mit der Aufstellung der Skulptur „Des Windes Heulen“ geht es weiter mit der Errichtung des Sagen- und Märchenpfads „Auf Schönwerths Spuren im Zottbachtal“ bei Georgenberg.

**Neuenhammer.** (pi) Johann Walbrunn und Erika Eichenseer waren sich einig und sprachen von einem erfolgreichen Tag. Sowohl der Präsident der Franz-Xaver-von Schönwerth-Gesellschaft als auch seine Stellvertreterin würdigten am Freitag die Leistungen an der Aufstellung der von Engelbert Süß aus Pfreimd angefertigten Skulptur „Des Windes Heulen“ auf dem Sagen- und Märchenpfad „Auf Schönwerths Spuren im Zottbachtal“.

Dabei hatte die Aktion mit einem kleinen Dämpfer begonnen. Der vom Waidhauser Unternehmer Robert Lindner geordnete Kran konnte den von der Karl Fröhlich GmbH in Altenhammer gefertigten fünf Tonnen schweren Granitstein nicht set-

zen. Was tun? Ein kurzer Anruf und die ein Kran der Weidener Firma Rank war zur Stelle.

„Noch ein bisschen nach links drehen“, merkte der Künstler an, bis der Riesenstein schließlich am Platz stand. „Der Standort ist perfekt“, freute er sich schließlich und war ebenso zufrieden wie Bürgermeisterin Marina Hirnet und ihr Vorgänger Johann Maurer, der eifrig selbst mit Hand angelegt hatte.

Robert Lindner hievt mit einem guten Auge und viel Gefühl mit seinem Kran die Skulptur „Die Wasserfrau“ auf den Stein. Der Bronzeguss stammt von der Anton Gugg Glocken- und Kunstgießerei in Straubing. „Ende gut, alles gut“, war schließlich die Feststellung aller an der Aufstellung Beteiligten. Beteiligt war auch Elektromeister Christian Käs aus Waldkirch und die Mitarbeiter des Granitwerks samt Chef Karl Fröhlich. Erika Eichenseer sprach von einer „wunderbaren Erfahrung, das Räderwerk der Profis in Aktion zu beobachten“. Die Wasserfrau stehe da, als ob sie schon immer dorthin gehören würde.



Johann Walbrunn und Johann Maurer (von rechts) sowie Engelbert Süß und Erika Eichenseer (von links) sind vollauf zufrieden und sprechen von einem wahren Kunstwerk. Das sogenannte „Tüpfelchen auf dem I“ ist bei dem Werk die Holztür mit einem Schlüsselloch.

Bild: pi

## STATION ZWEI AM SAGEN- UND MÄRCHENPFAD

### Des Windes Heulen

Der Sohn eines Försters verirrt sich in einer Wildnis. Er hat nur mehr ein Stück Brot, und das isst er. Danach wird er durstig und sucht nach einer Quelle.

Er findet einen Fußsteig, geht ihm nach und gelangt zu einem Brunnen, aus dem eine wunderschöne Frau Wasser schöpft. Sie bietet ihm einen Trunk, er trinkt. Sie fragt ihn, wohin er ziehe. Er antwortet: „In

die Fremde, einen Dienst zu suchen.“ „Den kannst du bei mir haben, wenn du willst.“ Er folgt ihr ins Haus am Brunnen. Bald finden sie sich zusammen und feiern Verlobung. Eine Bedingung muss er zuvor eingehen, nämlich dass er an keinem Donnerstag nach ihr fragen solle. Sieben Knaben hat sie ihm geboren, als er dann doch neugierig wird.

Noch war das 14. Jahr nicht um, da sieht er an einem Donnerstag durch das

Schlüsselloch in ihr Gemach und erblickt sie, in einer Badewanne sitzend, unten in der Gestalt eines Fisches. Des anderen Tages tritt das Weib zutraulich zu ihm hin, er aber stößt sie zornig zurück. Mit einem Drachen wolle er nicht leben. Da weint sie bitterlich. Hätte er nur die zweimal sieben Jahre durchgemacht, wäre sie erlöst gewesen, denn sie sei von ihrer Mutter aus verwünscht. Nun müsse sie in der Luft herumfliegen bis an den jüngsten Tag.

„Des Windes Heulen wird meine Stimme, das Wirbelgestäube meine Speise, meine Tränen mein Trank sein“, wehklagt sie. Da will er sie zurückhalten, sie aber entweicht ihm und fliegt immer ums Haus. An jedem der sieben Fenster sitzt eines ihrer Kinder. Zu diesen weint sie hinein, Abschied zu nehmen, und die Kinder winseln ihrer Mutter nach und werden von ihr nachgezogen. Ihre Stimmen sind das klagende Winseln des Windes. pi)

# Der Heilige Geist als Navi Gottes

Dreiköpfiges Team sorgt für Liveübertragung der Festgottesdienste an Pfingsten aus der Pfarrkirche St. Peter und Paul

**Moosbach.** (gi) „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu“, wurde nach jeder Fürbitte am Pfingstsonntag gesungen. Pfarrer Josef Most begrüßte die Gläubigen in der Kirche und an den Bildschirmen sowie alle Kranken und Einsamen. Manuel Balk (Regie und Netzwerk), Stefan Rappl und Sandro Stefinger sorgten für die Liveübertragung aus der Pfarrkirche St. Peter und Paul auf Youtube.

„Wir feiern das Geburtsfest unserer Kirche und auch noch Ostern, denn am Osterabend hat Jesus uns auch den Heiligen Geist geschenkt“, sagte Most. Vieles sei aufgewühlt und werde die Menschen noch lange beschäftigen. „Der Geist des Auferstandenen gebe uns, dass wir zum Frieden kommen, auch mit dem was nicht zu ändern ist.“

Wer heute mit dem Auto unterwegs sei, könne auf das wunderbare kleine Navi in Autos oder Handy zurück greifen, meinte der Geistliche



Die beiden Festgottesdienste am Pfingstsonntag und -montag hielten Pfarrer Josef Most und Diakon Herbert Sturm. Die Liveübertragung aus der Pfarrkirche St. Peter und Paul aus Moosbach erfolgte durch das Team mit Manuel Balk, Stefan Rappl und Sandro Stefinger.

Bild: gi

in der Predigt. „Auch für unser Leben gibt es so was wie ein Navigationsgerät, das uns helfen kann an das Ziel unseres Lebens zu gelangen“, verwies er auf den Heiligen Geist. „Es ist nicht das eigentliche

Fahren und befreit auch nicht von der Aufmerksamkeit im Straßenverkehr, aber es ist eine enorme Hilfe in Gegenden in denen man sich nicht auskennt.“ Gott spreche in verschiedener Weise. „Gerade in

dieser Zeit ist wichtig, sich von Gottes heilbringendem Geist leiten zu lassen.“

Diakon Herbert Sturm trug in den beiden Pfingstgottesdiensten das Evangelium vor. Als Ministranten fungierten die Schwestern Anna und Josepha Ulschmid. Mit Sologesängen trug Jenny Hofmeister zur Messe bei. Lesung und Fürbitten übernahm Peter Franz. An der Orgel begleitete Karl Beugler das Geschehen. Der Gottesdienst war entsprechend der Besucherzahl mit Mundschutz und den einzuhaltenden Abständen gut besucht. Am Pfingstmontag trug die Lesung Ulla Landgraf vor. An der Orgel saß Lena Putzer und den Altardienst übernahmen Franziska Völkl und Steffi Kellermann.

„Die Jünger Jesu hatten ein geistiges Ziel und was haben wir für ein Ziel“, hinterfragte Most in der Predigt am Montag. Die übliche Flurprozession entfiel.



Das Team, die Eltern und die Kinder vom Eslarner Kindergarten trauern um ihre verstorbene Erzieherin Martina Müller.

Bild: gz

## Trost beim Blick auf einen blinkenden Stern am Himmel

**Eslarn.** (gz) Eine kleine Gedenkstätte mit dem Bild der verstorbenen Martina Müller und Figuren von Jesus, Maria und einem Engel geben den Mädels und Jungs im Zimmer der Sonnenblumenkinder des katholischen Kindergartens die Möglichkeit zum Abschiednehmen. „Unsere Martina hat im Himmel eine neue Wohnung gefunden. Wenn ihr abends zum Himmel schaut, grüßt euch Martina als blinkender Stern.“

Die Erzieherin wurde am Freitag in Weiding beigesetzt. Der Schönseer Pfarrer Wolfgang Dietz schilderte im Beisein von Pfarrvikar Bivin aus Eslarn zum Abschied das

viel zu kurze Leben der Verstorbenen. Da zeitgleich in Eslarn die Beisetzung von Klara Lang stattfand, konnte Pfarrer Erwin Bauer nicht anwesend sein.

Müllers Wiege stand am 2. Mai 1975 in Schönau. 1996 kam sie an den katholischen Kindergarten in Eslarn. Im Wechsel mit den pädagogischen Fachkräften Steffi Zimmet, Elisabeth Seefeld und Adela Aumüller leitete sie in den 24 Jahren eine Kindergruppe. Heuer war sie gemeinsam mit Laura Deutsch für 24 Sonnenblumenkinder verantwortlich. Sie bildete insgesamt 8 Kinderpflegerinnen und 2 Vorpraktikan-

tinnen aus. Ein schmerzlicher Einschnitt war 1999 der Tod ihrer Mutter. Danach kümmerte sie sich um so mehr um ihren Vater Rudolf. Völlig unerwartet starb Müller am 18. Mai im Alter von 45 Jahren.

„Das Sterben ist das Hinübergehen in eine neue Zeit und Welt, das Hinübergehen in die bleibende, erfüllende und beglückende Gemeinschaft mit Gott“, sagte Pfarrer Dietz. Der Glaube lasse Worte finden, wo der Tod sprachlos mache und im Glauben lasse sich hoffen, dass der Tod nicht das Ende sei.

Keine leichte Aufgabe hat auch das Kindergartenpersonal, dass

## TIPPS UND TERMINE

### Feuerwehrhaus Thema im Marktgemeinderat

**Eslarn.** (bey) Wichtigster Punkt der heutigen Sitzung des Marktgemeinderats um 20 Uhr in der Alten Turnhalle der Volksschule ist die Vorstellung der Pläne für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses mit Beschluss über die Variantenausführung. Anschließend geht es um die Besetzung der Ausschussmitglieder. Weitere Themen sind der Antrag des TV Vohenstrauß zur dauerhaften Förderung des Ski- und Snowboardzentrums Fahrenberg sowie der Schützengesellschaft Hubertus Eslarn zur Ergänzung des Benutzungsvertrages für das Sportzentrum sowie zu Modernisierungsmaßnahmen. Schließlich geht es um die neue Gigabitrichtlinie, um Pflanztröge am Außenweg und ein Durchfahrtsverbot in dieser Straße für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen.

### Bauantrag für Haus der Biodiversität

**Tännesberg.** (jgl) 13 Punkte umfasst die Tagesordnung des Marktgemeinderats am Mittwoch, 3. Juni, um 20 Uhr in der Aula der Grundschule Tännesberg. Unter den Bauanträgen, die zur Entscheidung anstehen, ist auch die Baugenehmigung des Hauses der Biodiversität dabei. Unter dem Punkt Bewirtschaftung des Körperschaftswaldes sind die Jahresbetriebsnachweise des vergangenen und des laufenden Jahres zu genehmigen. Ein weiterer Beratungspunkt betrifft die Vorgehensweise für den geplanten Regionalmarkt in diesem Jahr. Das katholische Kinderhaus St. Martin informiert über die weitere Planung für die Mittagsbetreuung der Grundschulkindern und das Ski- und Snowboardzentrum Fahrenberg beantragt eine dauerhafte Förderung, über die die Räte eine Entscheidung treffen sollen. Benannt werden Jugend- und Seniorenbeauftragte. Außerdem wird über das Nahversorgungskonzept informiert und über die Absenkung eines Bürgersteigs. Im letzten Tagesordnungspunkt informiert Bürgermeister Ludwig Gürtler über die Straßeninstandsetzungen in der „Hinteren Gasse“ und der „Nagelschmiedgasse“ sowie zur einfachen Dorfenerneuerung „Woppenrieth 2“.

## SERVICE

### Stadtbücherei

Die Stadtbücherei Pleystein in den Zottbachtalschulen ist ab Mittwoch, 3. Juni, geöffnet; mittwochs von 17 bis 19 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr. Es besteht Maskenpflicht und Beachtung der Hygienemaßnahmen.